Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 69. Morgenblatt. Dienstag den 11. Februar 1868.

Deutschland.

□ **Berlin,** 10. Februar. An den Verhandlungen, welche jetzt hier wegen der Revision der Postverträge mit Belgien abgehalten werden, nimmt auch der belgische Gesandte Baron v. Nothomb Theil. Die gestern genannten englischen Delegirten sind im Auftrage der englisch-belgischen Transport-Anstalten erschienen. — Eine Verfügung des General-Postamtes an die Oberpost-Direktoren und die Ober-Postämter verordnet, daß die Gymnasien und Gelehrten-Schulen in Hamburg, Lübeck und Bremen in Bezug auf die Zulassung zum Postdienst bis auf Weiteres den preußischen Gymnasien gleichgestellt werden; desgleichen die Realklassen des Gymnasiums in Lübeck den preußischen Realschulen erster Ordnung und die Realschule zu Hamburg und der Handelsschule zu Bremen den preußischen Realschulen zweiter Ordnung. — Eine andere Bestimmung des General-Postamtes geht dahin, daß der Geburtstag Sr. Majestät des Königs von den preußischen Post-Anstalten als einer der gesetzlichen Festtage, der nicht auf den Sonntag falle, behandelt werden und daß an demselben daher nur ein beschränkter Postdienst stattfinden soll. Die Bestimmung gilt nur für Preußen, nicht auch für die andern Staaten des norddeutschen Bundes. — Der König hat sein Bild in Lebensgröße dem evangelischen Ober-Kirchenrath zum Geschenk gemacht. Dasselbe ist in dem Sitzungssaal dieser Behörde neben dem Bilde Friedrich Wilhelms IV. aufgehängt und von dem Präsidenten dem versammelten Kollegium in feierlicher Ansprache am Sonnabend als Eigenthum übergeben worden. — Die Gesuche um Audienzen bei Sr. Maj. dem Könige behufs Rückerstattung von Orden von Verstorbenen sind so häufig geworden, daß von Sr. Maj. dem Könige jüngst die Bestimmung getroffen worden ist, daß eine Zurückerstattung der Orden nur dann stattfinden resp. eine Audienz beim König nur dann gestattet werden soll, wenn es sich um den Schwarzen Adler-Orden oder um Orden 1. Klasse handelt. In allen übrigen Fällen werden die Orden direkt an die General-Ordens-Kommission überwiesen.

Berlin, 10. Februar. Auf dem letzten Hofballe wurde der Abgeordnete Aegidi von beiden Majestäten in huldvoller Weise angeredet mit Bezug auf den an ihn ergangenen Ruf an die Universität zu Bonn. Die Königin wünschte ihm Glück zu der Versetzung an den Rhein und sprach mit Wärme von der Schönheit des Rheinlandes und den liebenswürdigen Eigenschaften der Rheinländer. Der König erging sich in anerkennenden Worten über die ausgezeichneten Verdienste des verewigten Perthes, zu dessen Nachfolger Prof. Aegidi designirt ist.

— Die Depesche des Herrn v. Beust über die Mission Tauffkirchens im Frühling vorigen Jahres hat einiges Aufsehen gemacht. Zur Beurtheilung der Sachlage darf man nur nicht übersehen, daß diese Mission aus der Initiative Baierns hervorging und von preußischer Seite erst in zweiter Linie unterstützt wurde. Preußen zeigte sich zu einem Einvernehmen mit Oesterreich bereit, wenn dieses nicht eine ausgesprochene Trennung von Rußland verlangen sollte, mit welchem kein Bündniß, aber ein freundliches Verhältniß bestand, das aufzugeben für Preußen sicherlich kein Grund gegeben war.

— Die „Flensb. Norddeutsche Ztg." beschäftigt sich mit einer aus Wien stammenden Nachricht, Preußen habe erklärt, es werde sich, falls die dänische Regierung auf ihren übertriebenen Forderungen verharren sollte, genöthigt sehen, an den Mitkontrahenten des Prager Friedens, an Oesterreich, einfach die Anzeige gelangen zu lassen, daß es außer Stande sei, der bezüglichen Festsetzung dieses Friedens gerecht zu werden. Natürlich müßte an diese Erklärung sich die Aufforderung an Oesterreich knüpfen, da Artikel V hinfällig geworden, nunmehr wiederum eine gemeinschaftliche Regierung in Schleswig-Holstein einzusetzen. Die ganze Nachricht dürfte bezweifelt werden.

— Der Präsident des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, Herr v. Schweitzer, fordert die Mitglieder desselben zu einer außerordentlichen Geldsammlung auf, da wichtige Partei-Interessen auf dem Spiele stehen.

— Nach den aus Ostpreußen eingehenden Nachrichten breitet sich der Nothstand leider immer mehr aus. Er ist jetzt schon nicht mehr auf Ostpreußen beschränkt, sondern einzelne Kreise in Westpreußen sollen ganz ebenso heimgesucht werden, wie Ostpreußen. Rechnet man dazu Nachrichten aus den einzelnen Bezirken Oberschlesiens, aus Hannover und aus dem Westerwalde, welche gleichfalls von Noth und Elend in ungewöhnlichem Maße sprechen, so drängt sich immer mehr und mehr die Sorge auf, daß die Privatwohlthätigkeit bald an der Grenze ihrer Wirksamkeit angekommen sein wird, daß eine umfassende und staatlich organisirte Hülfe nothwendig ist, nicht blos um der augenblicklichen Noth abzuhelfen, sondern auch, um bleibende Nachtheile für den Staat abzuwenden. Zur Steuerung der dringendsten Noth hat der Staat allein mehrere Millionen nöthig.

Ausland.

Wien, 7. Februar. Die Union Kroatiens mit Ungarn nach dem Deakisten-Programm kann als gesichert angesehen werden. Die Regnicolar-Deputation ist nach Pesth nur ein Paar Tage später von Agram abgegangen, als die Adreß-Deputation hierher.

Wien, 8. Februar. Die Abfassung des Rothbuches war keine einfache Arbeit. In denjenigen Ländern, wo derlei Veröffentlichungen längs Usus sind, sind die Agenten des auswärtigen Amtes bereits darauf eingerichtet; sie schreiben Depeschen und Berichte, welche allenfalls veröffentlicht werden können, und dann wieder vertrauliche und ganz vertrauliche Berichte und Depeschen, welche nur für den Minister bestimmt sind, der seinerseits bei Abfassung seiner Weisungen, Instruktionen, Noten und Depeschen dieselbe Rücksicht obwalten läßt. In Oesterreich aber war der diplomatische Verkehr bis jetzt nur auf das Kabinetsgeheimniß eingerichtet. Der Zusammenstellung des Rothbuches mußte eine sehr sorgfältige Sichtungsarbeit vorhergehen und die Schwierigkeit dieser Arbeit erklärt das verspätete Erscheinen des Rothbuches. Das nächste Mal wird die Redaktion der Sammlung von Aktenstücken schon leichter gehen, da man nur unter dem, was überhaupt im Hinblick auf die Oeffentlichkeit geschrieben wurde, eine Auswahl zu treffen haben wird. Die auf die deutschen Angelegenheiten bezügliche Abtheilung des Rothbuches redigirte Freiherr v. Biegeleben, den Abschnitt über den Orient Ministerialrath v. Depont und den handelspolitischen Theil Ministerialrath Baron v. Gagern. Das die Aktenstücke einleitende Exposé ist eine Kollektivarbeit dieser drei Herren.

— Aus Pesth wird gestern telegraphirt: Der Kaiser ließ das zugesagte Erscheinen auf dem Medizinerball aus dem Grunde durch den Minister Graf Wenckheim absagen, weil den Offizieren der Kaiserlichen Armee die Eintrittskarten durch das Ballcomité verweigert wurden. Das Vorgehen des Comité's erregt allgemeine Indignation.

Prag, 4. Februar. Die Prager Gemeinde-Deputation ist in Wien vom Kaiser sehr gnädig aufgenommen worden. Derselbe äußerte seine volle Zufriedenheit über die Erwählung des Dr. Klaudy zum Bürgermeister. In Betreff der böhmischen Kommandosprache aber bemerkte der Kaiser: daß er, trotz Durchführung der Gleichberechtigung der Sprachen, eine einheitliche Armee-Kommandosprache für eine unerläßliche Nothwendigkeit halte. — Im Mai wird die neue eiserne Moldaubrücke eröffnet, welche der Stadt zur großen Zierde gereichen wird. Dieselbe ist 124 Klafter lang und kostet etwa eine halbe Million.

Paris, 8. Februar. Die Nachricht von der Beurlaubung des Grafen Bismarck „auf unbestimmte Zeit" hat hier einen tiefen Eindruck gemacht. Man sprach sofort von einer Ministerkrisis in Berlin, an deren Existenz man trotz der später eintreffenden Abläugnung des Telegraphen glaubte. Es ist übrigens thatsächlich, daß dieses simple Faktum die gestrige Rede des Herrn von Beust über die Beziehungen Oesterreichs zu Deutschland völlig in den Hintergrund gedrängt hat.

— Die zwischen Herrn v. Kerveguen und den Redakteuren einiger großer Pariser Blätter schwebende Ehrenangelegenheit wird nunmehr in ein neues, wie es scheint, entscheidendes Stadium treten. Ueber die Hinterlassenschaft des als eifrigen Anhänger und Agenten der italienischen Sache bekannten Herrn de la Varenne wird seit einiger Zeit zwischen den einzelnen Mitgliedern seiner Familie Prozeß geführt, und es wurden aus diesem Anlasse auch die Papiere des Verstorbenen bei Gericht hinterlegt. Der Präsident des Tribunals, Herr Benoit-Champy, hatte von diesen Papieren Kenntniß genommen und fünf Kisten derselben freigegeben, während er eine sechste, als Verhältnisse dritter Personen berührend, unter Siegel hatte legen lassen. Aus letzterem Umstande wurde nun mehrfach geschlossen, daß diese Papiere vielleicht Aufschlüsse über gewisse pekuniäre Beziehungen, in denen die italienische Regierung zu einzelnen Pariser Journalen gestanden, enthalten dürften. Es wurde deshalb sowohl von dem Ehrengerichte wie von den beiden Parteien das Gesuch an den Präsidenten des Tribunals gerichtet, Einsicht in die von ihm versiegelten Papiere zu gestatten. Diesem Gesuche wurde entsprochen, und es werden nun diese geheimnißvollen Papiere den betreffenden Parteien auf der Greffe des Tribunals zur Einsicht mitgetheilt werden.

Es ist wiederum ein Senator gestorben, General Camou. Er war eben aus der Senatssitzung nach Hause gekommen, als ihn der Tod plötzlich ereilte. Unter seinem Befehle hatte die Division der Garde-Voltigeure den Solferinothurm genommen und dadurch das Schicksal des Tages entschieden. — Das „Journal de Paris" bringt in Erfahrung, daß die Garde-Gensd'armerie Hinterladungsgewehre nach dem modifizirten System Snider erhalten hat.

— Der Kaiser hat, dem Vernehmen nach, in der heutigen Sitzung des Ministerrathes die weitere Verminderung des Stempels für die Journale gebilligt und befürwortet. Doch wünscht derselbe vorläufig, daß in den Strafbestimmungen über Preßvergehen, wie sie in dem gegenwärtigen Entwurfe festgesetzt werden, keine Milderung eintreten möge. Die Preßgesetz-Kommission wird die Minister aber erst nächsten Dienstag hören, und so wird die abermalige Diskussion des Artikels 3 im gesetzgebenden Körper nicht vor Mittwoch beginnen können. Man glaubt, daß der Senat das Preßgesetz einstimmig annehmen wird, mit Ausnahme des Herzogs von Persigny, der sich aber wahrscheinlich des Votums enthalten wird. — An Stelle von Paulin Limayrac soll nunmehr Baudrillart Chef-Redakteur des „Constitutionnel" werden. Derselbe war bisher Professor am Collége de France und gilt für einen liberalen Mann.

— Graf v. d. Goltz ist ganz hergestellt. Er wird nächsten Montag die Leitung der Geschäfte der Botschaft wieder übernehmen. — Nächsten Montag soll das Projekt über die neue Anleihe der Kammer vorgelegt werden. — Die „Patrie" enthält folgende Note: „Es ist nicht begründet, daß die Jäger-Bataillone zu Fuß unterdrückt werden sollen. Auch ist es falsch, daß die Garde-Gensd'armerie Gewehre, die nach einem neuen Modelle gemacht seien, statt der Chassepots erhalten hat. Eben so unrichtig ist es, das man die Fabrikation der letzteren eingestellt hat. Die Umgestaltung in der Bewaffnung geht so rasch vor sich, als man es zuerst festgesetzt hatte."

Florenz, 8. Februar.

— Bei der Erwähnung des heutigen Börsengerüchts, demzufolge der Finanzminister entschlossen sein sollte, dem Parlament die Beibehaltung der Einkommensteuer auf Renten-Coupons zu empfehlen, sagt die „Nazione": Der Minister habe sich bisher aller Meinungsäußerung über diesen Gegenstand enthalten und kein Wort gesprochen, welches die Verbreiter obiger Nachricht zu solchen unbegründeten Behauptungen autorisiren könnte. Es liege auf der Hand, daß eine so wichtige Maßregel, wie die in Frage stehende, nur in Verbindung mit solchen Operationen gebilligt werden könnte, die durch Herbeiführung normaler Finanzzustände unseren Kredit befestigen und den berechtigten Interessen der Renten-Inhaber Rechnung tragen würden.

— In der Deputirtenkammer wurde heute die Diskussion über das Marine-Budget begonnen. 7 Artikel desselben wurden angenommen, ebenso ein Antrag, durch welchen die Regierung verpflichtet wird, ein Schema für die Reorganisation der Marine zu entwerfen und einzureichen. — Die Majorität der Mahlsteuer-Kommission hat den Vorschlag des Ministers, die Steuer auf Schwefel und andere derartige Stoffe auszudehnen, verworfen. Die Steuer auf Weizen ist auf 2 Lire, die für anderes Getreide auf 1 Lire pro Centner herabgesetzt worden. Der Antrag, die Müller mit der Erhebung der Mahlsteuer zu beauftragen, wurde verworfen.

London, 8. Februar. Die „Times" veröffentlicht ein langes Privatschreiben des in Magdala gefangen gehaltenen Missionars Stern. Obwohl es bis zum 23. Januar hinabreicht, bringt es doch nach dem Briefe des Lieutenants Prideaux wenige bemerkenswerthe Mittheilungen, und von größerem Interesse ist ein kleines Begleitschreiben, welches General Mereweiher, durch dessen Hand der Brief ging, am 13. Januar hinzugefügt hat: „Wir bieten Alles auf, um rasch vorzurücken; aber der unglückliche Mangel an Lebensmitteln, woran die Heuschreckenschwärme und die lange Dürre schuld sind, haben uns die Nothwendigkeit auferlegt, große Vorräthe anzusammeln, ehe wir den eigentlichen Feldzug beginnen können. Sind wir einmal so weit, so haben wir keinen weiteren Aufenthalt zu befürchten und werden bald in die Nähe von Magdala gelangen. Inzwischen hoffen wir, daß Gobazye, der Fürst von Waag, den König Theodorus in Schach halten und ihn verhindern wird, die Gefangenen eher zu erreichen, als wir." Nun hat Menilek von Schoa schon aus Furcht vor Theodorus den Rückzug angetreten, und Gobazye kommt diesem weder an Stärke des Heergefolges, noch an persönlichem Muthe gleich, so daß es gar nicht zu verwundern wäre, wenn auch er bald die Lust verlöre, den König „in Schach zu halten". Entschließt Theodorus sich dann, seine schwerfällige Artillerie einfach auf der schlechten Straße stehen zu lassen und mit seinen 5000 Musketieren unbehindert vorzurücken, so kann er in eben so wenigen Tagen in Magdala eintreffen, wie er jetzt Wochen gebraucht. Auf die Geschütze und besonders auf einen ungeheuren Mörser setzt Theodor zum Glücke für die Gefangenen jedoch ein fast abergläubisches Vertrauen.

— Das Buch der Königin über ihren Gemahl wird auf ihren Wunsch in abgekürzter Form in Reliefdruck zum Nutzen der Blinden veröffentlicht werden.

— Dem City-Artikel der „Times" zufolge ist die Insurrektion in Peru, die aus dem Streite zwischen den Generalen Prado und Canseco entstanden war, nun zu Ende. Es kam zu einem entscheidenden Treffen zwischen beiden Rivalen und Prado, der bisherige Präsident, der kurz zuvor seine Artillerie eingebüßt, wurde von Canseco, dem früheren Präsidenten auf's Haupt geschlagen. Ziemlich ohne Opposition hat dann der letztere die Zügel der Regieung in die Hand genommen.

— Vor dem Gerichtshofe der City erschien in diesen Tagen ein Mann, der zum Erstaunen des Publikums wie des Gerichtspersonals wegen einer kleinen Geldsumme gegen ein kürzlich verstorbenes Mitglied des Stadtrathes klagbar wurde und um einen Vorladungsbefehl ersuchte. Als der Richter sich von seiner Verwunderung einigermaßen erholt hatte, unterbrach er den Kläger und bedeutete ihm, seine Sache sei nicht haltbar, da er ja einen todten Mann verfolge. Es brauchte indessen einige Zeit und Ueberredung, um dem Lebendigen klar zu machen, daß er das Unmögliche verlange. Derselbe klammerte sich an die Thatsache an, der Name des Verstorbenen sei gebraucht worden und die betreffenden Personen seien durch einen wirklich anwesenden Advokaten vertreten. Also habe er mit dem Inhaber dieses Namens resp. denen, die solchen fälschlich vorgekehrt, zu thun. Er wolle und müsse diese Leute zur Strafe ziehen. Gegen Letzteres hatte der Richter nichts einzuwenden, wies ihn aber mit der Klage gegen den todten Mann alsbald ab.

⊙ **Aus Polen,** 6. Februar. Die Noth unter den arbeitenden Klassen wächst von Tage zu Tage und bereits ziehen ganze Banden herum, um Arbeit zu suchen und zu betteln oder unter Umständen auch Aergeres zu üben. Wenn die russische Regierung in ihrer Unthätigkeit zur Abhilfe noch fort beharrt, wie bisher, so weiß man nicht, was endlich werden soll. Statt nun an den Bau von den bereits längst projektirten Bahnstrecken zu gehen und somit Gelegenheit zur Arbeit und zum Erwerb zu schaffen, ergeht man sich in leeren Diskussionen und schreibt Ballen Papiers voll, während das Gespenst „Hunger" sein fürchterliches Regiment ungestört beginnt und immer mehr festen Fuß faßt. Es bestehen zwar eine Menge Verordnungen zur Vorbeugung der Noth, allein was nützen die besten Verordnungen und Vorschläge, wenn sie nicht exekutirt werden und die etwa zur Abhülfe überwiesenen Mittel in den Händen derer bleiben, für die sie nicht bestimmt und auch nicht nöthig sind. Wohl hat man mehre solcher Pflichtvergessenen bereits abgefaßt und zur Untersuchung gezogen; allein was hilft dies den Hungernden. Diese werden von den Spitzfindigkeiten nicht satt, welche die Untersuchenden gegen die Betroffenen und diese wieder zum Schutz gegen jene für sich anwenden. — Im Mai werden die Lagerübungen bei Warschau beginnen und ihren Glanzpunkt in dem vom 23. bis 29. Juni

dauernden Manöver finden, zu dem die Anwesenheit des Kaisers und auch fürstlicher Gäste aus dem Auslande in Aussicht stehen. Nach den Uebungen soll ein Theil der jetzigen Besatzung nach Rußland gehen und dafür Truppen aus dem Innern des Reichs hier einrücken. — Die gänzliche Einverleibung des Königreichs an Rußland soll vorläufig noch nicht definitiv ausgesprochen werden und der Name Polen noch bestehen bleiben. — Im Walde von Koscielne Wiés hat man am 18. v. M. beim Ausroden von Kienstubben etwa fünf Fuß unter der Oberfläche der Erde wieder einmal eine Kiste mit Pistolen, Munition und Dolche gefunden, wohl noch Rudera aus der letzten Revolution. Die Waffen waren durchweg schon vom Rost angefressen.

Washington, 28. Januar. Der Senat hat eine Resolution angenommen, nach welcher der Präsident um Auskunft darüber angegangen werden soll, ob einige naturalisirte amerikanische Bürger von englischen Behörden als des Fenianismus verdächtig in Anklagezustand versetzt sind. — Der Gesetz-Entwurf, durch welchen das Finanzcomité des Repräsentantenhauses beauftragt wurde, darüber zu berichten, wie die Ausgabe von 45 Millionen Dollars Papiergeld zur Deckung des zurückgezogenen Papiergeldes zu bewerkstelligen sei, ist zurückgenommen. Dagegen ist jetzt das Comité angewiesen, über die Mittel zur Ausgabe einer vierprozentigen Anleihe im Betrage der einjährigen Zinsen der Gesammtschuld zu berichten. — Eine Bande bewaffneter Neger hat eine Abtheilung von Konstablern in Jasper (Mississippi) überfallen und zwei derselben getödtet, sechs verwundet. — Die radikale Konvention von Tennessee hat Grant als Kandidaten für die Präsidentschaft aufgestellt.

Pommern.

Stettin, 11. Februar. Man hat es auffallend gefunden, daß die Pflege der weiblichen Kranken in Bredow nicht von den Schwestern der hiesigen evangelischen Diakonissen-Anstalt übernommen worden ist, sondern daß fremde Pflegerinnen dazu haben angenommen werden müssen. Hierauf könnte erwiedert werden, daß es in der That nicht darauf ankommt, von wem gute Werke gethan werden; die Hauptsache bleibt, daß sie gethan werden. Nirgends aber hat man es mehr bedauert von diesem Liebeswerke ausgeschlossen zu sein, als in der hiesigen Diakonissen-Anstalt selbst. Ihre Hülfe ist nicht begehrt worden. Wäre sie darum angesprochen worden, so würde ohne Zweifel die nöthige Anzahl von Schwestern zu der Bredower Krankenpflege gestellt worden sein. Indessen ist die Anstalt den dortigen Nothständen gegenüber nicht müßig geblieben. Bereits sind 16 kranke Kinder aus den Nothstands-Bezirken in die hiesige Kinderheil-Anstalt aufgenommen, meist in Zuständen der Verkommenheit, die schaudererregend und entsetzlich waren. Sie sind von Diakonissen gereinigt und verpflegt worden. Am vergangenen Sonnabend sind aber auch zwei Diakonissen auf den Schauplatz des Elends selbst entsendet worden. In dem Johanniter-Krankenhause zu Züllchow ist ein Hülfs-Lazareth für weibliche Kranke aus Bredow und Umgegend eingerichtet worden und die Pflege darin den beiden Schwestern Christine Priebe und Agnes von Lichtenstein übertragen. Sollte diese Hülfe nicht ausreichen, so hofft man, daß der Vorstand des Diakonissenhauses noch mehr Schwestern hergeben werde, wenngleich in der eigenen Anstalt jetzt gegen 50 kranke Kinder, darunter eine Anzahl von Säuglingen, zu verpflegen sind.

— In der 6. Sitzung des Comité's für den Stettiner Nothstand, welche letzten Mittwoch statthatte, wurde zunächst das Bredower Wochenbudget mit ca. 430 Thlr. festgestellt. Die Hälfte dieser Summe fällt auf Anschaffungen von Suppe, Brod und Torf für ca. 260 Familien mit ca. 1000 Köpfen. Die andere Hälfte der Summe wird von den Kosten der Krankenpflege in Anspruch genommen, nämlich für den Unterhalt von 24 kranken Männern im Johanniter-Spital in Züllchow, von 10 Kindern im Stettiner Diakonissenhause, von 33 kranken Frauen im Bredower Hülfslazareth und etwa 42 Kranken im dortigen Reviere; ferner für Medizin, Miethe für das Lazarethlokal &c. Ist auch die Zahl der Kranken nicht im Wachsen, so zeigen die Fälle doch einen steigend bösartigen Charakter, obschon bisher nur einzelne wenige Todesfälle vorgekommen sind. (Inzwischen scheint eine Wendung zum Besseren eintreten zu wollen.) Während am 21. Januar im Bredower Lazareth nur 10 Typhuskranke gezählt wurden, gab es deren am 30. schon 20 und am 5. Februar bereits 25., worunter die Hälfte mit exanthematischem Charakter. Im Ganzen waren am letztgenannten Tage einige 40 Bredower Typhuskranke in ärztlicher Pflege zu Lasten des Nothstands-Comité's; zum dritten Male stand eine Erweiterung des Hülfslazareths in Aussicht. Es wurden sodann für die 24 städtischen Armenbezirke, nach den Anträgen der betreffenden Comié-Mitglieder, die wöchentlichen Unterstützungsbeträge festgestellt. Im Ganzen sollten in der Stadt ca. 1057 Familien bedacht werden, und dabei 1608 Suppenportionen (pro Tag), 835 Brode und 9850 Torf (pro Woche) zur Vertheilung kommen. Mit Hinzurechnung von Bredow stellten sich die Zahlen wie folgt: Familien 1322, Köpfe ca. 4650, Suppe täglich 2247 Quart, Brode wöchentlich 1046, Torf wöchentlich 23,850 Stück. Die Gesammtausgabe für die Woche beläuft sich auf ca. 1000 Thlr. Der Zuwachs von unterstützten Familien war nicht erheblich. Es wurde im Comité jedoch die Bemerkung gemacht, daß seit Kurzem mehr wie sonst in der Stadt die Kategorie der Arbeitslosen hervortrete, während bis dahin fast nur die Arbeitsunfähigen, — die also lediglich unter der Theuerung leiden — zur Geltung gekommen seien und die Hülfe des Comité's im Stadtbezirk sich somit gewissermaßen als Gewährung von Theuerungszulagen an die Stadtarmen bezeichnen lasse. Von städtischen Unterstützungen grundsätzlich ausgeschlossen, seien diese Arbeitsfähigen aber Arbeitslosen der städtischen Armenverwaltung bis jetzt persönlich unbekannt geblieben, während andererseits die Feststellung des Thatbestandes, nämlich des vergeblichen Arbeitsuchens, eine verhältnißmäßig sehr umständliche sei; den städtischen Armenpflegern erwachse daraus eine ganz besondere Arbeitslast und empfehle sich vielleicht, zu solchen Zwecken unter Umständen die Polizei-Behörde um Aushülfe anzugehen. Der anwesende Herr Polizei-Direktor sagte bereitwilligst den Beistand seiner Beamten zu. — Dem Züllchower Zweig-Verein wurde sodann ein Anspruch an die Stettiner Nothstandskasse bis zur Höhe der von den Züllchower Fabriken neuerdings eingezahlten 300 Thlr. zuerkannt. — Ferner wurde mitgetheilt, daß keine Aussicht vorhanden sei, den Falkenwalde-Stettiner Chausseebau schon so bald in Angriff genommen zu sehen, daß den arbeitslosen Bredowern und Stettinern dadurch zum Nutzen der Nothstandskasse Beschäftigung gewährt werden könne. Nur wenn der Staat die bisher verweigerte große Prämie (von 10,000 Thlr. pro Meile) bewillige, sei ein Anderes zu erwarten. Das Comité beschloß den Versuch zu machen, durch eine Deputation aus seiner Mitte den Herrn Handelsminister für eine solche Bewilligung in Anbetracht des herrschenden Nothstandes günstiger zu stimmen. (Die Deputation hatte am 7. Audienz bei dem Herrn Handelsminister; jedoch steht voraussichtlich leider ein abschläglicher Bescheid bevor.) — Schließlich erstattete der Schatzmeister seinen Kassenbericht; derselbe bestätigte das frühere bedenkliche Ergebniß, daß die vorhandenen Mittel kaum über den laufenden Monat hinausreichen werden, falls die wöchentliche Ausgabe von 1000 Thlr. nicht wesentlich eingeschränkt werde. Mehrfach machte sich die Ansicht geltend, es seien neue Wege einzuschlagen, um die Opferfreudigkeit der Bewohner Stettins noch einmal neu zu beleben, doch glaubte das Comité eine eingehende Berathung dieser Frage noch aussetzen zu sollen.

— Wider den Bauerhofsbesitzer Heydemann aus Mandelkow wurde vor der Abtheilung für Kriminalsachen des hiesigen Kreisgerichts gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Heydemann wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Da das Vergehen indessen vom Anfange des Jahres 1866 her datirt, so fällt dasselbe unter die Amnestie.

— Sämmtliche Bezirks-Regierungen sind durch die vorgeordnete Ministerial-Instanz ermächtigt worden, zu öffentlichen Verloosungen oder Ausspielungen von Handarbeiten u. s. w., welche zum Zwecke der Unterstützung der Nothleidenden in Ostpreußen veranstaltet werden sollten, wenn sonst keine Bedenken entgegenstehen, ihrerseits die Genehmigung zu ertheilen. Die Landräthe, Bürgermeister &c. sollen dies in geeigneter Weise bekannt machen lassen und vorkommenden Falls die Berichterstattung thunlichst beschleunigen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Februar. Der „Staatsanzeiger" schreibt: Ihre Königl. Hoh. die Frau Kronprinzessin ist heute früh um 3 Uhr zur Freude Sr. Maj. des Königs, J. Maj. der Königin und des ganzen Königl. Hauses im hiesigen Kronprinzlichen Palais von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Dies erfreuliche Ereigniß wurde den hiesigen Einwohnern durch Lösung der üblichen Kanonenschüsse bekannt gemacht. Die Hohe Wöchnerin, sowie der neugeborene Prinz befinden Sich in bestem Wohlsein.

— Die Damen und Herren, welche ihren Glückwünschen zur glücklichen Entbindung J. K. Hoh. der Frau Kronprinzessin Ausdruck zu geben wünschen, werden am 11., 12. und 13. in den Stunden von 12—2 Uhr im Kronprinzlichen Palais die Umgebungen J. Königlichen Hoheit zur Entgegennahme der Gratulationen versammelt finden.

— (Krzztg.) Der Ministerpräsident Graf Bismarck hat am Sonnabend seine beabsichtigte Reise nicht angetreten, und zwar, wie wir hören, weil sein Gesundheitszustand ihm eine Reise noch nicht gestattete. Man hofft, daß seine Gesundheit sich in den nächsten Tagen so weit bessern wird, um alsdann eine Zeitlang aufs Land gehen zu können.

— Die österreichische Regierung hat von der sächsischen etwa 600,000 Thaler für Quartier und Verpflegung ihrer Truppen in der böhmischen Campagne gefordert. Die sächsischen Kammern sollen in geheimer Sitzung 400,000 Thaler bewilligt haben.

Karlsruhe, 6. Februar. Herr v. Roggenbach wohnte dem Leichenbegängniß Mathy's bei und befindet sich noch heute hier. Ein Gerücht läßt den Herrn v. Roggenbach wieder an die Spitze unseres Ministeriums treten.

Stuttgart, 10. Februar. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" publizirt in einem Extrablatte das Wahlgesetz für das Zollparlament, sowie die dazu gehörigen Verordnungen über die Eintheilung der Wahlkreise und die Ernennung der Wahldirektoren.

Wien, 10. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde Dr. v. Kaiserfeld zum Präsidenten erwählt. Derselbe hielt eine Ansprache an das Haus, in welcher er besonders die Befestigung des Konstitutionalismus durch das neue Ministerium, welches des allgemeinen Vertrauens würdig sei, betonte. Der Ministerpräsident Fürst Auersperg versprach, daß das Ministerium die Verfassung zu beobachten und bemüht sein werde, die Einigkeit mit dem ungarischen Ministerium aufrecht zu erhalten. — Der Finanzminister brachte einen Theil des Budgets ein.

Triest, 9. Februar. Aus China sind folgende Nachrichten eingegangen. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der vereinigten Staaten Nordamerika's, Burlingame, ist in Shanghai angekommen. — Die Berichte über die Nanfei-Rebellion lauten für die Kaiserlichen Truppen günstig.

Nachrichten aus Melbourne (Australien) melden von fortdauernden glänzenden Empfangsfeierlichkeiten für den Prinzen Alfred. Die Abreise des Prinzen nach Tasmania sollte den 4. Januar erfolgen. Die allgemeinen Wahlen für das Parlament sollten im Laufe des Januar vollzogen werden. Auf der Insel Mauritius hat ein heftiger Sturm gewüthet. Das britische Schiff „Hammersmith" ist vollständig Wrack geworden. Drei Matrosen sind ertrunken. — Die Cholera-Epidemie zeigt sich wieder.

Florenz, 9. Februar. Deputirtenkammer. Die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bewilligung außerordentlicher Mittel für Marineanlagen in den südlichen Provinzen des Königreichs wurde heute begonnen; dieselbe wird am Mittwoch fortgesetzt werden.

— 10. Februar. Für das Vicepräsidium der Deputirtenkammer werden nach einem gestern gefaßten Beschluß der Majorität Cordova und Berti angestellt werden.

Madrid, 10. Februar. Die Königin Christina ist hier eingetroffen. — Nach hier eingegangenen Mittheilungen aus Cuba hat der General-Kapitain Lersundi ein Verbot gegen die beabsichtigte Expedition nach Yukatan erlassen. Die Anhänger Santa Anna's daselbst sind vollkommen entmuthigt. Der Baarbestand der Bank von Havanna ist auf 8 Millionen erhöht worden.

Plymouth, 9. Februar. Die preußische Schrauben-Korvette „Augusta", unter Kapitän Kinderling, welche zehn Geschütze an Bord führt, hat, nachdem ihre Masten gekürzt und die erlittenen Schäden ausgebessert worden sind, den hiesigen Hafen gestern Nachmittag wieder verlassen, um die Reise nach Barbados, ihrer Station in West-Indien, via Madeira fortzusetzen. — Auch die preußische Korvette „Friedrich Carl" liegt hier zur Ausbesserung, jedoch wird es noch längere Zeit in Anspruch nehmen, ehe sie wieder in See stechen kann.

Athen, 8. Februar. Die Deputirtenkammer ist durch eine Verordnung des Königs auflöst. Die Neuwahlen sollen am 3. März erfolgen, die Wiedereröffnung der Kammern ist auf den 5. März festgesetzt.

Washington, 30. Januar. In Chicago hat gestern ein furchtbares Feuer gewüthet, der Verlust wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt.

Vermischtes.

— Die ehemalige englische Schauspielerin Miß Mellon, nachherige Herzogin von St. Albans, erzählt in ihren fashionablen Gesellschaften gern folgende rührende Geschichte aus ihrer Jugend: Als ich noch ein armes kleines Mädchen war und für dreißig Shillinge die Woche sehr hart arbeiten mußte, ging ich während der Feiertage nach Liverpool, um in einem neuen Schauspiele mitzuwirken. Ich stellte ein Waisenmädchen vor, das auf den äußersten Grad der Armuth reduzirt war. Ein herzloser Geschäftsmann verfolgt das arme Kind wegen einer für seine Verhältnisse bedeutenden Schuld und beharrt darauf, es in's Gefängniß zu setzen, wenn nicht Einer für dasselbe Bürgschaft leiste. Das Mädchen erwidert: „Dann bin ich ohne Hoffnung, denn ich habe keinen Freund in der Welt." — „Was, es will Niemand für Dich bürgen, um Dich vom Gefängniß zu erretten?" ruft der strenge Gläubigen. — „Ich habe Ihnen gesagt, daß ich keinen einzigen Freund auf Erden besitze", erwiderte ich. Doch kaum hatte ich in weinendem Tone diese Worte hervorgebracht, als ich einen Matrosen von den hintersten Plätzen her über Bänke und Barrieren klettern, über das Orchester und die Rampe wegsetzen und auf der Bühne neben mir erscheinen sah. „Ja," rief dieser, „Sie sollen wenigstens einen Freund haben, armes Mädchen, der bis zu jedem Betrage für Sie Bürge werden will." Und dabei sprach sich in seinem rauhen, sonneverbrannten Gesicht die tiefste Bewegung aus. „Sie aber," fügte er, gegen den harten Gläubiger gewendet, drohend hinzu, „Sie werden meine Bürgschaft annehmen und das arme Ding gehen lassen, oder ich breche Ihnen, wenn Sie hinauskommen, alle Knochen im Leibe entzwei." Man kann sich die Aufregung denken, welche diese Scene im ganzen Hause hervorrief.

— (Bequeme Journalisten.) Folgende, die journalistischen Zustände in Australien charakterisirende Anzeige liest man im „Otago Witneß": „Der „Otago Witneß" wird die ganze nächste Woche nicht erscheinen können, da wir andere Drucksachen zu fertigen haben.

— (Ein reinlicher Selbstmörder.) Vor ein paar Tagen hat in Minden ein wohlhabender Bauer, ein gewisser Sch. aus Pöpinghausen, der schon früher einmal dem Dilirium verfallen war, auf eine kuriose Art seinem Leben ein Ende gemacht. Um sein schönes Bett nicht zu beschmutzen, setzte er einen Eimer vor dasselbe, hielt im Bette den Kopf darüber und schnitt sich dann mit einem scharfen Rasirmesser den Hals ab, so daß das Blut in den Eimer lief.

— (Für Diebe und solche, die es werden wollen.) Die Berliner „Gerichts-Zeitung" enthält folgendes Inserat: „Eisenplatten, Geldschränke u. s. w. auf amerikanische Art in 1 bis 2 Stunden völlig geräuschlos durchlöchern und zerreißen zu können, wird gelehrt. Frankirte Anfragen, gezeichnet A. B., besorgt Herr Hermann Streiber in Magdeburg."

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. Februar. Weizen loco höher gehalten. Termine steigend. Für Roggen-Termine hielt die steigende Tendenz auch heute an und eröffnete der Markt gleich mit höheren Forderungen, die auch coulant bewilligt wurden. Nach vorübergehender Mattigkeit entwickelte sich aber sehr bald rege Kauflust, sowohl in Deckung, als auch auf Spekulation, die den Preis aller Sichten schnell um ca. $1^1/_2$ Rt. pr. Wspl. steigerten und auch lebhaft gehandelt wurden. Von disponibler Waare waren die Offerten nur spärlich und daher gewann der Handel hierin keine Ausdehnung.

Hafer loco und Termine höher. In Rüböl kam nur wenig Geschäft zu Stande, weshalb auch von keiner Preisänderung zu berichten ist. Spiritus fest und vereinzelt etwas besser bezahlt, schließt bei sehr mäßigem Verkehr ruhig. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 90—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität bezahlt, hochbunt poln. 104 Rt. bez., per Februar $91^1/_2$ Rt. Br., April-Mai 94, $94^1/_4$ Rt. bez.

Roggen loco 77—82pfd. 79—$81^1/_4$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., galizischer 77—$^1/_2$ Rt. do., pr. Februar u. Februar-März $79^5/_8$, $^1/_2$, $80^1/_4$ Rt. bez., März-April $80^1/_8$, $^1/_2$ Rt. bez., April-Mai u. Mai-Juni $80^3/_4$, $^1/_4$, $81^1/_2$ Rt. bez., Juni-Juli 79—$^1/_2$ Rt. bez., Juli allein $79^3/_4$ Rt. bez., Juli-August 73—$^1/_2$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6^1/_2$, $6^3/_4$; 0. u. 1. $6^1/_6$, $6^1/_2$. Roggenmehl Nr. 0 $5^1/_2$, $5^3/_4$; 0. u. 1. $5^1/_4$, $5^1/_2$ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 34—38 Rt., schlesischer 37—$^3/_4$ Rt., böhmischer 37—$^1/_4$ Rt., uckermärker 38 Rt., per Februar 37 Rt. nom., Februar-März 37 Rt. nom., April-Mai 37—$^1/_2$ Rt. bez., Mai-Juni $37^3/_4$, 38 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 69—80 Rt., Futterwaare 66—72 Rt.

Rüböl loco 10 Rt. Br., pr. Februar u. Februar-März 10, $9^{11}/_{12}$ Rt. bez., April-Mai $10^1/_8$, $^1/_6$, $^1/_8$ Rt. bez., Mai-Juni $10^1/_4$ Rt., September-Oktober $10^5/_8$ Rt.

Leinöl loco $12^3/_4$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19^7/_{12}$, $^2/_3$ Rt. bez., pr. Februar und Februar-März $19^2/_3$, $^{11}/_{12}$ Rt. bez., April-Mai $20^1/_{24}$, $^1/_4$ Rt. bez., Mai-Juni $20^1/_3$, $^1/_2$ Rt. bez., Juni-Juli $20^3/_4$, $^5/_6$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Auch heute war die Stimmung günstig, ungeachtet die Anfangs abermals erhöhten Course Verkäufer an den Markt geführt und manche Realisations-Versuche veranlaßt hatten. Es gilt das namentlich für Franzosen und Lombarden, welche in den letzten Tagen vorzugsweise gestiegen sind. Die Verkäufer nahmen aber Abstand, bedeutendere Konzessionen zu machen; das Geschäft blieb deshalb vorübergehend beschränkt, entwickelte sich aber später zu bedeutend steigenden Coursen sehr lebhaft.

Wetter vom 10. Februar 1868.

Im Westen:				Im Osten:			
Paris	−0,5 R.,	Wind	SW	Danzig	−3,5 R.,	Wind	W
Brüssel	2,6 R.,	„	SSW	Königsberg	−3,0 R.,	„	NW
Trier	−1,6 R.,	„	S	Memel	−2,5 R.,	„	NW
Köln	2,0 R.,	„	W	Riga	−2,4 R.,	„	SSW
Münster	0,8 R.,	„	W	Petersburg	— R.,	„	—
Berlin	−0,3 R.,	„	SW	Moskau	— R.,	„	—
Stettin	−1,8 R.,	„	SW	**Im Norden:**			
Im Süden:				Christiansund	— R.,	„	—
Breslau	−3,4 R.,	Wind	W	Stockholm	−8,9 R.,	„	WSW
Ratibor	−4,4 R.	„	NW	Haparanda	−13,5 R.,	„	NW

Berliner Börse vom 10. Februar 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29	bz
Altona-Kiel	9	4	124½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	99⅞	bz
Bergisch-Märkische	8	4	135	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	208	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	81¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97½	G
Berlin-Hamburg	9	4	163	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136⅛	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	118¾	bz
Brieg-Neisse	5½	4	90½	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	135½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	81	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	86½	bz
do. do.	5	5	90¾	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	88	bz
Löbau-Zittau	—	4	43¾	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	150¼	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	165½	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	205	B
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127¾	bz
Mecklenburger	3	4	75¼	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	76	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	76½	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	185	bz
do. Lit. B.	12	3½	164½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	144¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73½	bz
Rheinische	6½	4	117¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30⅜	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93	B
Südöster. Bahnen	7½	5	97½	bz
Thüringer	7⅔	4	133⅞	bz
Warschau-Wien	—	5	58½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82½	G
do. II. Em.	4	—	B
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	70	G
do. II. Em.	5	73	G
Bergisch-Märkische I.	4½	96	G
do. II.	4½	95¼	B
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	92½	B
do. V.	4½	91⅜	G
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	91	G
do. Dort.-Soest I	4	82¾	B
do. do. II.	4½	92	B
Berlin-Anhalt	4	89½	G
do.	4½	96½	B
do. Lit. B.	4½	96⅛	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90½	G
do. II. Em.	4	90	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85⅝	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¼	G
do. III. Em.	4	83¼	G
do. IV. Em.	4½	94½	bz
Breslau-Freiburg	4½	90¾	bz
Cöln-Crefeld	4½	91½	G
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	102¾	B
do. do.	4	84½	B
do. III. Em.	4	83¼	bz
do. do.	4½	93¾	bz
do. IV. Em.	4	83¼	G
do. V. Em.	4	83¼	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85½	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	bz
Lemberg-Czernow	5	68¼	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	96	G
do.	4½	95¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¾	B
do.	4½	95¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	bz
do. II.	4	84¾	bz
do. conv. I. II.	4	88	bz
do. III.	4	86	B
do. IV.	4½	—	G
Niederschl. Zweigb: C.	5	100½	B
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	85¼	B
do. D.	4	85¼	B
do. E.	3½	76½	G
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	92	B
Oesterr.-Französisch	3	263	bz
do. neue	3	253	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	77¾	B
do. III. Em. 58/60	4½	91⅝	bz
do. 1862	4½	91⅝	bz
do. v. St. gar.	4½	95¼	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¼	B
do. II.	4½	93¼	B
Mosko-Rjäsan	5	85⅛	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79⅞	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	82	B
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	92	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	211	bz
Thüringer	4	87¾	G
do. III.	4	88	B
do. IV. Em.	4½	96¾	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅛	bz
Staatsanleihe div.	4½	95½	bz
do. do.	4	89¼	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115¾	bz
Kurhessische Loose	—	53¾	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78¼	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	95½	bz
do.	3½	78¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102¼	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	85¾	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	B
do.	4	84	B
do.	4½	90¾	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76⅛	bz
do. neue	4	85¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84⅞	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	bz
do. neue	4	82½	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	90¾	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	89	B
Preußische	4	88⅝	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92½	bz
Sächsische	4	90¾	B
Schlesische	4	90½	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¾	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29¼	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	99¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96½	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43¼	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	G
Sächsische Anleihe	5	105⅞	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	50½	bz
„ National-Anl.	5	57¼	bz
„ 1854er Loose	4	65	G
„ Credit-Loose	—	74½	G
„ 1860er Loose	4	71¼	bz
„ 1864er Loose	—	46½	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	63½	B
Italienische Anleihe	5	44½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85½	bz
do. 1864 engl.	5	87½	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102⅜	bz
do. 1866	5	101⅝	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64½	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96	G
Amerikaner	6	75⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143½	bz
do. 2 Mon.	3	143	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 24¼	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	86⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	85⅞	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93¼	bz
do. 3 Mon.	7	92	bz
Warschau 8 Tage	6	84⅝	G
Bremen 8 Tage	3½	111⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	G
„ Handels-Ges.	8	4	109¾	B
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	96⅞	B
Bremen	8	4	115½	G
Coburg, Credit-	4	4	70½	G
Danzig	8	4	109	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	85¾	bz
„ Zettel-	4	4	95⅜	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
„ Gas-	11	5	158	G
„ Landes-	7½	4	90	G
Disconto-Commund.	8	4	109	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	133¾	bz
Genf, Credit-	0	4	23¾	bz
Gera	7⅔	4	99¾	B
Gotha	5	4	89¼	B
Hannover	5⅕	4	76	B
Hörder Hütten-	—	5	107	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¾	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/1	4	111½	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	89½	bz
Luxemburg	6	4	82¼	G
Magdeburg	5	4	90½	B
Meiningen, Credit-	6	4	89¾	bz
Minerva Bergw.-	0	5	34¼	bz
Moldau, Credit-	0	4	20	bz
Norddeutsche	8½	4	118¼	B
Oesterreich, Credit-	5	5	80⅞	bz
Phönix	—	5	107¾	bz
Posen	7½	4	98½	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	154	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90	B
Rostocker	7	4	116	B
Sächsische	6¾	4	105⅝	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	112	B
Thüringen	4	4	64½	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	110¾	G
Weimar	4¼	4	85	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101⅞	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 10	bz
do. ohne R.	99¾	G	Napoleons	5 13¼	bz	Gold p. Zollpf.	470	G
Oest. Nt. öst. W.	86¾	bz	Louisd'or	112¼	bz	Friedrichsd'or	113⅔	G
Russ. Bankn.	84⅞	bz	Sovereigns	6 24¼	bz	Silber	29 25	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elise Mayer mit dem Regierungs- und Baurath Herrn Dieckhoff (Stettin—Breslau). — Frl. Franziska Teppich mit dem Kaufmann Herrn Herm. Tradelius (Anklam—Woldenberg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Schröder (Stettin).

Gestorben: Rentier Albrecht [70 J.] (Cöslin). — Frau Wittwe Simon (Cöslin). — Schuhmachermstr. Grau [49 J.] (Cöslin).

Todes-Anzeigen.

Nach langem schmerzhaften Leiden starb gestern Nacht 11½ Uhr unsere liebe Frau, Mutter und Schwiegermutter, **Johanna Herrmann** geborne Ahrberg in einem Alter von 58 Jahren und 20 Tagen, was wir hiermit tief betrübt anzeigen.

Frankfurt a. O., den 8. Februar 1868.

Die Hinterbliebenen.

Unser Mitglied, der Hausvater im städtischen Pensionat **Kock,** ist den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr, zu seinem Heilande in die ewige Ruhe eingegangen. Wir laden unsere Vereinsmitglieder und alle Freunde des Entschlafenen zur zahlreichen Leichenfolge hiermit ein. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Paradeplatz Nr. 50/51, aus statt.

Der Vorstand des Enthaltsamkeits-Vereins.

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Altträger **Carl Klich,** Mitglied der 5. Comp. des patriot. Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Dienstag, den 11. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Pladrinstraße Nr. 11.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Bekanntmachung

In dem Konkurse über das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Wittwe des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Ewald Pricelius, Albertine,** geborene **Schnieber,** und des Kaufmanns **Emil Theodor Albert Schnieber,** in Firma **F. W. Pricelius** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 14. Februar 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 3. Februar 1868.

Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Heinsius.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Restaurateurs **Robert Emmerich** zu Anklam ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 2. März 1868, Vormittags 10½ Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Anklam, den 1. Februar 1868.

Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
gez. **Ludewig.**

Stettin, den 6. Februar 1868.

Vermiethung der Böden im Sellhause I.

Die zur Getreidelagerung geeigneten Böden des Sellhauses I. am Pladrin und der Sellhausstraße, sollen vom 2. Juli d. J. ab **auf 3 Jahre** öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Das Ausgebot erfolgt in dreifacher Weise:

1. für jeden der 6 Böden, in beiden Etagen, **einzeln;**
2. für je 3 Böden **einer** Etage zusammen;

endlich:

3. für alle 6 Böden zusammen,

und behalten sich die städtischen Behörden die Bestimmung vor, welcher Vermiethungsweise sie den Vorzug geben wollen.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Freitag, den 21. Februar d. J., Morgens 11½ Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Lokale, Mönchenstraße 23, eine Treppe hoch, vor dem Stadtrathe **Hempel,** ein Termin an, zu welchem wir Miether hiermit bestens einladen.

Die Oeconomie-Deputation.

Stettin, den 3. Februar 1868.

Vermiethung eines Gartengrundstücks.

Das in der Unterwiek Nr. 50, nahe der Grabower Chaussee belegene, der Stadt Stettin gehörende ehemalige Ludwig'sche Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause mit: 5 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c. und einem kleinen Garten, soll

Dienstag, den 18. Februar d. J., Morgens 11 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstr. 23, 1 Treppe hoch, **öffentlich meistbietend** zur Nutzung als Sommerwohnung vom 1. April bis 1. Oktober 1868 vermiethet werden, und laden wir Bieter hiermit bestens ein.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf dem Königlichen Bauhofe zu Bredow ist die Stelle eines Bau- und Materialien-Wächters gegen 15 Thaler monatliche Löhnung nebst freier Wohnung zu besetzen.

Geeignete versorgungsberechtigte Militair-Invaliden, welche auf die Stelle reflektiren, wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere bis zum 15. d. M. im Bureau des Unterzeichneten — Königliches Schloß, Eingang vom Münzhofe — melden.

Bemerkt wird hierbei ausdrücklich, daß die Anstellung nur auf Kündigung erfolgt und mit derselben ein Anspruch auf Pension nicht verbunden ist.

Stettin, den 1. Februar 1868.

Der Wasserbau-Inspektor
Degner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. Februar cr., Mittags von 12 Uhr ab, sollen im Kruge zu Mühlenbeck aus hiesiger Königlichen Forst, Schutzbezirk Buchenhain, Jagen 4, 11, 12, 15, 16 — Mühlenbeck Jagen 30, 36, 37, Buchholz Jagen 41, 52, ca. 150 Stück Buchen Rundhölzer und ca. 30 Klafter Buchen-Nutzholz von 3' Klobenlänge, worunter in den Jagen 16, 41 u. 52 mehrere Kielstücke und in den Jagen 30, 37, 40 u. 52 mehrere Weißbuchen Nutzenden, sowie aus dem Schutzbezirk Buchholz, Jagen 70d., ca. 30 Stück meist starke Kiefern Bau- und Schneidehölzer öffentlich versteigert werden.

Mühlenbeck, den 3. Februar 1868.

Der Oberförster
Gené.

Stettin, den 3. Februar 1868.

Holzverkauf aus dem Reviere Armenheide.

Am **Montag, den 17. Februar d. J.,** Morgens 10 Uhr, sollen im Geschäftslokale der unterzeichneten Deputation, Neue Königsstraße Nr. 8, parterre, hierselbst, aus dem Einschlage des Jahres 1867/68 folgende Brennhölzer:

1. **Buchen:**	2¾	Klafter	Kloben,
	¾	„	Knüppel,
	3	„	Stubben,
2. **Ellern:**	9	„	Kloben,
	12½	„	Knüppel,
	2	„	Reiserholz,
3. **Kiefern:**	70¼	„	Kloben,
	33¾	„	Knüppel,
	11	„	Reiser und
	178¼	„	Stubben

öffentlich meistbietend, in Loosen von 2 bis 4 Klaftern, gegen baare Bezahlung verkauft werden und laden wir Käufer hiermit bestens ein.

Die Johanniskloster-Deputation.
Hempel.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Kunststraße von Stettin bis Gollnow sind pro 1868 erforderlich:

I. für die Strecke Stettin-Damm:

37 Schachtruthen Kopfsteine,
70 do. Pflasterkies,
196 do. Kies zum Sommerwege;

II. für die Strecke Damm-Gollnow:

12 Schachtruthen Kopfsteine,
67 do. Chaussirungssteine,
74 do. Kies zum Sommerwege.

Die Anlieferung dieser Materialien soll im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden, wozu auf:

Freitag, den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in Hornskrug Termin ansteht, in welchem auch die näheren Bedingungen werden bekannt gemacht werden.

Stettin, den 4. Februar 1868.

Drr Wasserbau-Inspektor
Degner.

Stettin, den 18. Januar 1868.

Verpachtung der Güter Armenheide und Johannishoff.

Die uns gehörenden Güter **Armenheide und Johannishoff,** im Randow'schen Kreise, 2 Meilen von Stettin, zwischen der Stettin-Pasewalker und der neu, in der Richtung auf Ueckermünde, von hier zu erbauenden Kreis-Chaussee belegen, bisher **einzeln** verpachtet, werden **Johannis 1868 pachtfrei** und sollen von diesem Zeitpunkte ab, zusammen entweder **auf 12 oder 18 Jahre,** indeß **ohne** Inventarium und nur mit der vorhandenen Aussaat versehen, **öffentlich meistbietend** verpachtet werden.

Zu Armenheide gehören 427 Mg. 161 Qu.-Ruthen Acker und 504 Mg. 140 Qu.-Ruthen Land-Wiesen, während Johannishoff mißt: 425 Mg. 84 Qu.-Ruthen Acker und 370 Mg. 54 Qu.-Ruthen Land-Wiesen.

Beide Güter eignen sich, wegen des sehr günstigen Wiesenverhältnisses, vorzugsweise zum Betriebe größerer Molkenwirthschaften.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Montag, den 24. Februar d. J., Morgens 11 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Königsstraße Nr. 8 hierselbst, ein Termin an, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen,

1. daß jeder Bieter im Termine selbst eine Bietungs-Kaution von 1200 Thlr. baar oder in depositalmäßig sicheren Papieren zu bestellen hat;
2. daß eine Auswahl unter den 3 besten Bietern vorbehalten bleibt; und
3. daß das Gut Armenheide sogleich übernommen werden kann, der neue Pächter somit noch die Frühjahrsbestellung selbst bewirken kann.

Die Johanniskloster-Deputation.
Hempel.

Jacobi-Kirchspiel-Verein gegen die Bettelei.

Nicht ohne Zagen richten wir diesmal an unsere geehrten Kirchspielgenossen die Bitte, auch für das laufende Jahr unserem Vereine nicht blos die bisherigen Beiträge zuzuwenden, sondern dieselben womöglich noch zu erhöhen. Bei unserer vorjährigen Bitte konnten wir mit einer gewissen Befriedigung darauf hinweisen, daß das Unwesen der Bettelei in unserer Stadt sich merklich vermindert habe; heute dagegen müssen wir den begründeten Vorwurf hinnehmen, daß die Vereinskarten durchaus keinen wirksamen Schutz mehr gegen das bis zum Uebermaß gesteigerte Betteln gewähre. — Aber jene Schaaren von verkümmerten Bettlern, welche seit Beginn des Winters in die Stadt strömten, gehören überwiegend den Ortschaften **Bredow** und **Kupfermühl** an, für welchen letzteren Bezirk unser Verein schon seit März 1866 eine fortlaufende Beihülfe zur Abwehr der Bettelei bewilligt hatte; die mehr als 150 in **unserm** Vereinsbezirk wohnenden Armen dagegen, welche wir regelmäßig mit durchschnittlich 90 Thlr. monatlich unterstützen konnten, haben mit wenigen Ausnahmen auch in dieser Zeit der Noth ihr Versprechen gehalten und **nicht** gebettelt. Und doch leiden auch sie schwer von der Theuerung und Strenge des Winters, und wir beklagen es tief, daß wir ihnen jetzt nicht doppelte Gaben gewähren können.

Was nun jetzt **vorübergehend** für **Bredow, Kupfermühl** 2c. durch die Liebesthätigkeit unserer Mitbürger eingerichtet ist, um der außerordentlichen Noth dieses Winters nach Kräften zu steuern, „daß eigens dazu bestimmte Männer gewissenhaft die Lage der Unterstützung Suchenden prüfen und helfend eingreifen" — das hat unser Verein seit mehreren Jahren in **seinem** Bezirke als etwas **Dauerndes** zur Ergänzung der communalen Armenpflege erstrebt und will dadurch zugleich dem Unwesen der Bettelei mit aller Kraft entgegentreten. Wenn jetzt außergewöhnliche Umstände scheinbar die **Erfolglosigkeit** unseres Strebens darlegen, so fürchten wir doch nicht, deshalb die Theilnahme unserer Mitbürger für die Sache selber schwinden zu sehen. Gewiß wäre es bis vor Kurzem oft eine unnatürliche Härte gewesen, „den Bettler an den **Armenpfleger** seines Wohnbezirkes zu verweisen" — zumal ein hungerndes und halberfrorenes **Kind.** Aber mit Gottes Hülfe werden wir durch die Opferwilligkeit, welche sich jetzt so reichlich entfaltet hat, bald wieder dahin gelangen, daß wir ohne Bedenken **jeden** ortsangehörigen Bettler, dessen Lage wir nicht selber untersuchen können, zu dem damit beauftragten **Pfleger** schicken dürfen. Wir brauchen dann wenigstens nicht zu fürchten, daß mit unserer Liebesgabe schnöder Mißbrauch getrieben werde. — So bitten wir denn wiederholt und dringend unsere Kirchspielsgenossen, durch ihre Gaben unsere Sache fördern zu wollen; auch **unsere** Pfleglinge sind, und zwar **dauernd,** des Mitleids dringend bedürftig! Unser Vereinsbote **Bessel** ist damit beauftragt, die betreffenden Listen umherzutragen; auch ist der Schatzmeister unseres Vereins, Herr Stadtrath **Hoppe,** bereit, Beiträge für denselben in Empfang zu nehmen.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:

Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Im Monat Januar sind eingegangen:

2043 Anträge über	Thlr.	1,279,919.
Jahres-Einnahme	"	1,410,438.
Versichertes Capital	"	45,061,918.
Bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungs-Summe	"	1,559,202.

Stettin, den 8. Februar 1868.

Die Direction.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	3,142,857	Thlr.	Pr.	Cour.
Reserve-Fonds:	755,707	"	"	"
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865: .	815,052	"	"	"
Versicherungen in Kraft während d. J. 1865: .	431,359,526	"	"	"

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Gebäude (soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Scheller & Degner, Bankgeschäft.

General-Agenten des Deutschen Phönix.

Ausbildung zum Fähnrichs-Examen auf dem Lande, im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne.

Zwei Vorzüge haben der Militair-Vorbildungs-Anstalt auf Ostrowo die allgemeine Theilnahme zugewendet und Eleven von nah und fern zugeführt: erstens, dass sie auf dem Lande liegt, somit Garantie gegen Verirrungen bietet, denen junge Männer gerade dieses Alters in grösseren Städten leicht zum Opfer fallen; und zweitens, dass sie sich, wiewohl in eigener Organisation, an das Lehrwesen einer grossen, seit fast 20 Jahren bewährten Anstalt anschliesst, somit eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung, fern von jeder verflachenden Abrichtung, gewährleistet. Den unverrückbaren Instituts-Einrichtungen und Normen, dem festgeordneten Gemeinschaftsleben, der durchgreifenden Controle gegenüber kann die Willkür und Laune, der Egoismus und die Fahrlässigkeit des Einzelnen sich nicht geltend machen, vielmehr werden alle Eleven in dem bestimmt ausgeprägten Instituts-Rahmen sicher ihrem Ziele zugeführt. Zum Eintritt in diese Curse gehören Tertianer- event. Secundaner-Kenntnisse. Pension 100 Thlr. quart. Gedruckte Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director paedagogii.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel.

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,

Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,

Sophas von **gediegenster** Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung **reellster** Bedienung **zu außerordentlich billigen Preisen.**

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rf. ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Rf.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detai Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mein **Herren-Garderoben-Geschäft** an die Herren **Gädke & Tellbüscher** käuflich überlassen habe, für das mir geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte dasselbe auf meine Herren Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Stettin, den 1. Februar 1868.

J. G. Hirt, kl. Domstraße 10.

Bezugnehmend auf obige Annonce des Herrn **J. G. Hirt** erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir das von demselben geführte Geschäft mit dem heutigen Tage übernommen haben, und unter der Firma **Gädke & Tellbüscher** mit erneuten Kräften fortführen werden.

Durch strenge Solidität und gestützt auf genaue Sachkenntniß werden wir bemüht sein, uns die Gunst und das Vertrauen des uns beehrenden Publikums zu erwerben und bitten, das der alten Firma geschenkte Vertrauen auf uns übertragen zu wollen.

Stettin, den 1. Februar 1868.

Hochachtungsvoll

Gädke & Tellbüscher,

kleine Domstraße Nr. 10.

Zum herabgesetzten Preise

Torf der sonst 2 Rf. 15 Sgr. kostet, jetzt 2 Rf. 10 Sgr., der sonst 2 Rf. kostet, jetzt 1 Rf. 25 Sgr. frei v. d. Thür. Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6.

F. Kindermann.

Emser-, Vichy- und Soda-Pastillen

von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln

W. Mayer,
Apotheke in der Reifschlägerstr. 6.
J. Schwerdtfeger,
Apotheke in der Schuhstr. 28.
W. Marquardt,
Apotheke in der Neustadt
A. Meyer,
Apotheke gr. Lastadie 56.
Th. Friederici,
Apotheke gr. Domstrasse 12.
C. Wilm,
Apotheke in Grabow.
H. Sala,
Apotheke in Grünhof.

Roßmarkt Nr. 18/19

Ausverkauf

der zur **W. Gimborn**'schen Konkursmasse gehörigen Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren.

A. Raeschke, als Verwalter.

Einen neuen Transport

Astrach. Perl-Caviar

in schöner grosskörniger und leicht gesalzener Winterwaare empfing ich soeben, und empfehle denselben; wie auch:

frische Holsteiner Austern,
frische fette böhm. Fasanen,
Strassburger Gänseleber-Pasteten
Hamburger Rauchfleisch,
Braunschw. Cervelat- und Göttinger Trüffelleberwurst,
Fromage de Brie, Roquefort,
Neuschateller, Edammer u. engl. Chester.

Ferner: Frischen Algier-Blumenkohl, Ital. Macronen, eingemachte frische franz. Gemüse, als: Schooten, Bohnen, Carotten, Stangen- und Brechspargel. Alle Sorten Compot-Früchte, Fruchtsäfte und Fruchtgelées hierdurch angelegentlichst.

L. T. Hartsch,

Schuhstrasse 29,

vormals **J. F. Krösing.**

Bei Erschöpfungszuständen nach schwerer Krankheit, besonders aber für die Gesundheitspflege der Kinder

bewährt sich der aus einer einzigen Traubengattung gekelterte Lubowsky'sche medicinische Tokayer Stärkungswein — Vinum Hungaricum Tokayense —

welcher in Stettin

nur allein aus der Handlung **der Herren Franke & Laloi** und der **Apotheke des Herrn Marquardt** ächt zu haben ist. Die Originalflaschen zu $1\frac{1}{2}$ Rf., halbe Flaschen zu $22\frac{1}{2}$ Sgr., Flacons à $7\frac{1}{2}$ Sgr., ragen das Etiquet: **Lubowsky's medicin. Tokayer Essenz** und den Firmasiegel: Julius Lubowsky & Co. Berlin, unter ärztlicher Gebrauchsanweisung. Von dem eisenhaltigen rothen ungarischen Ausbruch à Fl. 1 Rf. und andere Tokayer Weine à Fl. 25 Sgr. befindet sich ebenfalls die Niederlage **bei den Herren Franke & Laloi** in Stettin, Breitestraße Nr. 29.

Ich empfehle mich zur **billigsten** und **promptesten** Lieferung **sämmtlicher**

Staßfurter und Schönebecker Salze.

Referenz: Königl. Salz-Amt hier.

Schönebeck, im Januar 1868.

Dr. B. Schmaltz.



Im Sarg-Magazin große Domstraße 18 ganz gekehlte Särge von 8 Rf. an, halbgekehlte 6 Rf., Hohlkehlsärge 4 Rf. 15 Sgr. Kindersärge 25 Sgr. **H. Schildt.**

Künstliche Zähne und Gebisse

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.

Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Kämme aller Art,

Bürsten: Kleider-, Sammet-, Taschen-, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei **Aug. Gotth. Glanz,** gr. Oderstr. 29.

Pianinos

in Polisander, hohe und niedrige, mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche Reparaturen an Instrumenten werden sehr gut und billig gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher,

Schuhstraße Nr. 4.



A. Toepfer,

Hof-Lieferant,

I. Lager:

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,

empfiehlt sein aufs **Vollständigste** assortirtes

Magazin

für

Haus- und Küchengeräthe.

Vollständige Preisbücher gratis.

Die in dem Tischler-Möbelmagazin, Breitestraße Nr. 7, zu der Tapezier **Wendt**'schen Konkursmasse gehörigen Polster-Möbelwaaren, als: **Sopha's, Fauteuils** und **Großstühle,** sollen bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Der Verwalter.

Ein Trumeaux oder großer Spiegel wird gekauft von **W. Spindler,** Breitestraße 32.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,

Stettin, Rosengarten Nr. 48, 3 Tr.

Ein thätiger umsichtiger Agent in Leipzig, mit besten Referenzen, wünscht noch einige Firmen zu vertreten.

Adressen unter der Chiffre A. 4 durch das Annoncen-Bureau des Herrn Eugen Fort in Leipzig erbeten.

Der Unterzeichnete besorgt zu mäßigen Bedingungen die Anschaffung gekündigter Hypotheken-Capitalien, auf städtischen wie ländlichen Grundbesitz, und ertheilt hierüber Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2—4 Uhr weitere Auskunft.

H. Bombe, Stettin, Schulstraße 2.

Beste Husumer **Austern**

vorzüglicher Qualität, empfange wöchentlich mehrere Zusendungen und empfeble dieselben in und außer dem Hause.

F. Hübke, Ostender Keller.

Agostons Zauber-Salon

im Schützenhausgarten.

Heute Dienstag, den 11. Februar 1868:

Letzte Vorstellung

aus dem Gebiete der modernen Salon-Magie, Physik und Illusion, mit ganz neuem Programm.

Agoston auf der Entenjagd, der Metamorphosenschrank, Geister-Erscheinungen u.

Kalospinthechromokrene.

Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Billets sind vorher in den Buchhandlungen der Herren **Prütz & Mauri, Dannenberg & Dühr** und an der Kasse von 11—1 Uhr zu haben.

Circus Werner

in der Post'schen Reitbahn, Frauenstr. 7.

Heute Dienstag, den 11. Februar.

Bei herabgesetzten Preisen.

Benefiz-Vorstellung

der Herren **Toms** und **Williams,**

unter Mitwirkung der Miß

Katharine Stafford-Belling

vom Drurylane-Theater zu London,

und des Premier-Athleten Herrn

Jean Dupuis.

1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr., 3. Platz $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Kassenöffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Morgen Mittwoch: Keine Vorstellung.

A. Werner, Direktor.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 11. Februar.

Zum Benefiz für Herrn **Wagner.**

Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen.

Eine Komödie für große und kleine Kinder in 3 Bildern von C. A. Görner.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von Nicolai.

Vermiethungen.

Zum **1. April cr.** werden **Lindenstraße Nr. 19** zwei Wohnungen, bestehend aus 5 und resp. 4 Zimmern nebst Zubehör, parterre und resp. 2 Treppen hoch miethsfrei. Näheres beim Portier.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Eine sehr freundliche, gut möblirte Vorderstube ist Rosengarten 48, 3 Tr., Klingel rechts, z. verm.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. März zu vermiethen.

Ein Theilnehmer zu einer freundlich möblirten Stube wird gesucht. Das Nähere Dampfschiffbollwerk Nr. 1, Hof rechts, 1 Treppe.